

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Sechste Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

schwirts nicht. Nun anders zur sacht/ das man den Ke-
kern auch nicht das essen gönn.

Das Sechste Capitel.

Beweisung/das man das Sacrament allein vn-
ter der gestalt des Brots genießen soll: Das ist/ das
auff den heyligen Römischen Wesh-
honig nicht zutrinken/
sey.

Beyvor ist gemelt worden / das die H. Kirch auß-
drücklich wider das Gebott Christi / wider den
gebrauch der Apoffeln/vnd wider die langwirrige ge-
wonheit der ersten Kirchen verboten hat/ das die Leyen
das Sacrament des Nachtmals nicht gebrauchen sol-
ten/ dann allein vnter einer gestalt/ nämlich des Brots/
wie es dann außdrücklich inn Decreten des Concilij zu
Constenz also geordnet worden. Nun aber auff das es
nicht scheine/als ob sie sich nit beladet/etwan ein Schrifte
oder zwo bey dem Hals herbey zuziehen/ vnd zu ihrem vor-
theyl zu biegen: so bringt sie auch hierüber außgedruckte
Text herbey/ darmit sie alle ding fein säuberlich auff alle
vier Würffel Eck möge stellen.

Man gönt den
Leyen den Wesh-
nicht.

Zum ersten steht geschriben/ Joann. am 6.

Diß ist das Brot/ das auß dem Himmel kommen
ist/ auff das die jenigen/ die danon essen/ nicht sterben:
das wahrhaftige Brot ist es / das auß dem Himmel kom-
men ist / vnd gibt der Welt das leben. Ich bin das
Brot des Lebens / das vom Himmel herab kommen
ist/ vnd das Brot das ich geben werde/ ist mein Fleisch/
welches ich für das Leben der Welt werde geben.

Diß wird also
von Eckio in seinem
Handbüchlein
allegirt in 6. ca.
Joan aber was
sonst darwis-
schen steht / von
dem Trach sein
Stulo/ das ist in
der jeder libben.
Joan. 15.

O ij Sehet

Des Andern Stück's Sechst Cap.

Sehet da/ wie thut er allein meldung des Brots (sagt Eckius) Ergo darumb bedürffen die Lehen kein Wein. Das klingt eben also / als ob einer also argumentiret Christus sagt Joannis am 15. Ich bin der ware Weinstock/ ihr seht die Aehren / 2c. Wie thut er allein meldung des Weinstocks vnd nicht des Brots: Ergo so dürfen die Lehen das Sacrament nicht empfangen vnder der gestalt eines Weinstocks. Heißt das nicht wol disputiren die Ketzer ins Reiz zubringen? Ey das sie im Wein er sauffen müssen/wie der Cardinal von dem Nicolaus Gilles inn seiner Chronik schreibet/ im Maluasier faß: Oder wie der Mönch im Kloster fasten/ ab dem die andern Brüder eine lange zeit truncken. Die Ketzer solten doch den Kelch nicht begeren/ dieweil sie sich so sehr vor der Babilonischen Messenchen Grewelkelch besorgen.

Cardinal er saufft im Maluasier faß Die Mönch trincken ab ihm beyder vnd ab einer Katten.

Darnach lesen wir das Christus zu Emaus von zweyen Jüngern am Brodbrechen ist erkant worden. Vnd daselbst steht von keinem trincken. Ergo so mögen die Lehen auß dem Kelch nicht trincken. Dann das Christus daselbst kein Sacrament solt eingesetzt haben / gleich wie die Ketzer sagen/ das muß erlogen sein. Dieweil es vnser Mutter die Heilig Kirch anders decidirt vnd erkant hat/ vberlein schliessend/ das er zweymal das Sacrament hab außgetheilt / eins zu Jerusalem für die Pfaffen im letzten Abentmal/ vnd eins zu Emaus für die Lehen nach seiner Auferstündnus. Aber war ist es/ das die zweyen Jünger waren Cardinal vnd kein Lehen/ wie Eckius an einem ort sein bewärt. Jedoch was schad das? hat man nie Cardinal gesehen/ die kein Pfaffen waren? das ist nichts neues: man macht doch wol jeh junge Kinder/ die erst auß der Schalen trochen sein/ auch tapffere Hannibalische Kriegsführer zu Carthagen. Vnd wann es

Luc. 24.

Der da auffersuchen soll sich abermals opfern.

In sein Enderthio locorum / im ca von den Cardinalen/ da sagt er das die 72. jünger Christi alle Cardinal waren.

Messchen

alles gelassen die zweyen Aehren haben Zum dritten heutz Wein: Wein in Wort in Brot nicht dann die sie vnseren sein vnd

Zum

Das d der Apostel brechen v sprechend thalten si tig war: v brachen d mit einan tigem her

Dara Kelch des Wein/ so wiewol in Wort des Franck v statt haben ders hat a das man

alles

alles gesagt ist / so stehet doch nirgends geschriben / daß diese zwen Jünger ein blatt getragen / oder den Priesterlichen Character / oder das vnaußtzig Pfaffenzeichen gehabt haben. Ergo so müssen sie ja Leyen gewesen sein. Zum dritten / sagt Eck / bitten wir im Vatter vnser: Gib vns heut vnser täglich Brot / vñnd betten von keinem Wein: Warum wollen dann die Leyen im Nachmal Wein trincken? Dann ob wol die Pfaffen selber diese Wort in ihrer Mess singen / vñnd gleichwol mit trocken Brot nicht zufrieden sein: jedoch mag diß nichts helfen: dann die Pfaffen müssen etwas vortheils haben dieweil sie vnserer Mutter der Heiligen Kirchen die liebste Kindlein vñnd Messlein sein.

Zum iij schreibet Lucas in der Apostel geschicht:

Das die Glaubigen beständig blieben inn der Lehr der Apostel vñnd inn der Bekandtnuß / vñnd im Brots brechen vñ gebett: Welches er darnach weiter außlegt / Sprechend. Sie verkaufften ihr Saab vñnd Güter / vñnd theilten sie vnter alle / nach dem einem jeden nothdürftig war: vñnd blieben täglich beständig im Tempel / vñnd brachen das Brot hin vñnd her in Häusern: vñnd aßen mit einander / vñnd lobten Gott mit freuden vñnd einsalzigem Herzen.

Darauf schließt vnser Röm Kirch / das den Leyen der Kelch des Nachmals nicht gebüre / weil hie von keinem Wein sonder allein vom Brot gemelt wirdt. Dann wiewol inn vielen andern orten der Schrift / vnter dem Wort des Brots vñnd des essens / allerley Speiß vñnd Franck verstanden wirdt / kan solches dennoch hie kein statt haben / weil es vnser Liebe Mutter die H Kirch anders hat außgelegt. Vñnd da Paulus deutlich schreibet das man die Aposteln vñnd Prediger achten soll als Die

D iij ner Chri-

Sehet Eckium in vorgemeltens buch / vñnd andere Catholische die diß Argument gebrauchen.

Act. 2. im 42. verjcul.

Act. 2. im 45. vñnd 46. vers.

Mit jedes Brok vñnd jeder Tisck ist das Brot vñnd der Tisck des H. rnen.

Brotts (sagt
kein Wein.
zum inneren
ware Wein.
ein meldung
go so dürffen
vnder der
ool disputiert
Wein er saß
olaus Gules
as: Oder wie
dern Bräuer
och den Kelch
Babilonischen

Emaus vor
worden: Vñnd
gen die Leyen
Christus do
gleich wie da
eil es vnser
vñnd erkant
Sacrament
e Pfaffen im
ie Leyen nach
daß die zwen
ie Eckius an
as? hat man
ren? das ist
unge Kinder
ppfere Han
vñnd wann es
alles

Des Andern Stuck's Sechst Cap.

Dieses ist vom
Bruder Bern-
ard von Lige-
burg zu diesem
fürnehmen er-
zählet mit nach-
folgenden Argu-
menten im Re-
gister der Ketzer
im 12. stuck des
des 4. buchs.

Juden und Pfaf-
fen thun nichts
vmb sonst.
Dies schreibt der
vorgemelt Bern-
nardus Profes-
sor der Theolo-
gi in vorgedach-
tem ort. Cypri-
an. im 3. Send-
brieff des buchs
ans Concilium.
Welche vñ Chri-
stum ihr Blut
vergießen / Wie
sollen die nit
auch Christi
Bluts genießen?
Für welche Chri-
stus Blut ver-
gießt / billich der-
selb auch seins
Bluts genieße.

Diener Christi/ vñnd Aufspender der geheimnuß Ge-
tes : Hierauß beweist vnser L. Mutter die H. Kirch/das
die Pfaffen Gott verglichen werden / vñnd Mütter seyn
zwischen Gott vñnd dem Volck/ vñnd derhalben die weis-
der Sacrament frey nach ihrem gutduncken ändern vñ
versehen mögen. Heißt das nicht wol mit der Schrift
herumb gewischt/ wie ein Saw mit ein Chorrock? Was
wollen dann die Brandheylige Ketzer sagen/ daß wir kei-
ne Schrifften zu bewehrung dieser einfachen verkürzten
Einsakung anziehen können/ so wir doch Säck voll schrif-
ten/ wie eins Fürsprechen Schreiber fürs Gericht bey-
bringen: in massen bey vorgedachten zusehen.

Vñnd weiter betreffend daß sie vns mit vnserer eygen-
nen Rute wolle schlagen / sprechend / daß die Kirch
selbs zu allen zeiten es anders gehalten hab: inn massen
es auß allen Alten Vätern/ Concilien vñnd Canonen
erscheint: darauff geben wir nichts/ darumb leibet kein
Jud noch Pfaff darauff/ es ist nur ein bindens vmb ein
knie : Dann das ist nun alles auß/ es ist nun ein ande-
ding/ dann wie es zur selben zeit stunde. Dann damals
waren sie mehrtheils bereit ihr Blut für den Christlichen
Glauben zuvergießen / vñnd darumb mußten sie auch
das Blut Christi trincken/ wie die Catholische Lehrer ge-
schriben haben / nachfolgende der Lehr Cypriani / der
spricht: Wie sollen sie ihr eygen Blut für Christum ver-
gießen/ so sie das Blut Christi nicht trincken noch genie-
ßen? Aber daruon geht jekunder kein zeitung mehr
Dann die Rö. Kirch will nicht ein tröpflein ihres Bluts
mangeln / sie hat genug zuthun/ daß sie zuuerthädigun-
des Heyl. Catholischen Glaubens das Blut der Luther-
schen vñnd Caluinisten vergieße / wie Wasser auff die
Gassen. Vñnd darumb ist nun nicht mehr nöthig/ daß

Le
die Catho
der gestal
wol rho/ n
wol haben
Blut auf
Leib: W
Christi n
ken Leib r
das Blu
ihn auch
Miracle
Dblaten
mit daru
stoffe.
mal das
brauchen
lin voll
schracken
zu lassen
Leib seye
droben b
examen
daß Blu
selbs sein
Donner
gure S
Dann f
ten ein
B
Leyen n
Priester

die Catholischen das Blut Christi auß dem Kelch vnter der gestalt des Weins trincken: Es schmaect ihnen sehr wol rho/ wie es auß dem Leib Christi gerunnen ist. Gleichwol haben die Pfaffen diesen vortheyl / daß sie Christi Blut auff beyde manier trincken/ im Leib vnd außser dem Leib: Wiewol man dannoch auch den Lehen das Blut Christi nicht gänglich abstrickt. Dann wann sie den ganzen Leib mit Fleisch vnnnd Weinen essen/ ist gewiß daß sie das Blut auch mit einnehmen. Wer Honig ist/ der kan ihn auch trincken. Dann Bonauentura selber erzählet ein Miracel / von einem der nicht glauben wolt/ daß inn der Blaten oder den Wechselfüchlein der Mesß auch Blut mit darunter stecke/ daß ihme zu troß flugs Blut herauß flosse. Vnd Alexander von Ales erzählet/ daß als einmal das Volck beyde gestalten des Sacraments wolte brauchen / da erschein dahin gleich plötzlich ein Schüssel voll Bluts/ darab die guten andächtige Leutlin so erschrecken/ daß sie fro warn / sich mit dem einen benützen zu lassen. Daß aber das Blut vnzweiffenlich vnter dem Leib seye/ haben wir mit vilen andern schönen Miraceln droben bewiesen. Darumb haben sich die Lehen der Sacraments stümelung nicht zubeklagen/ als ob man ihnen daß Blut Christi wolt entziehen. Dann die Pfaffen selbs seind wol auff den Rahrfreytag / nach dem weissen Donnerstag / mit einer gestalt zufrieden / wann sie ein gute Supp von Bastart vnnnd Romaney gezecht haben: Dann folgendes tages thun sie ein trockne Mesß/ vnd halten ein Rauffzech/ so wol als die Lehen zu Ostern thun.

Vorzeiten/ auch in der Juden Kirchen/genossen die Lehen nichts oberall von den Franckopffern / allein die Priester genossens.

D iij Dann

Bonauentura
dist. 4. 11. 12.

Edius erzählet
in sein Handts
büchlein/ oder
Enchiridio locos
rum communium.

Ectus vnd Bernardus an eben
angezogenem
ort Trocken
Messen auff dem
Kahrfreytag.

Des Andern Stuck's Sechst Cap.

In bett. 8. Home
lia oder Predig
aber die 2. Epis
stel an die
Cormther.

Dann ob schon Chrystomus hierüber sagt/ das diß
nun verändert seye/ vnd daß das gemein Volck inn die
sem Sacrament eben dieselben Speiß vnd Trancß ge
niesz wie die Priester / also daß nun keins vor dem an
dern kein vortheyl/ gleich wie im Alten Testament ha
be: so kan dannoch diese Red Chrystomus hie nichts ver
fangen.

Johan. Beck.

Sintemahl wir dem Chrystomus entgegen stellen/
Bruder Bernard von Lützenburg/ Professorn der Heyl.
Theologi/ Joannem Beckium / vnnnd alle Catholische
Scribenten vnserer zeit / welche diß anders angesehen
vnnnd determinirt haben. Vnnnd auff das jenige/ daß die
Euangelischen auß Paulo / ja auß Christo selber für
werffen / sprechend das Paulus den Christen befohlen
hab/ zuthun nach der einsagung Christi: vnnnd das Chri
stus sagt. Trincket alle hierauf. Antworten wir daß
diß ein schlecht zulassen vnnnd vergönnung/ vnnnd kein ge
bot seye gewesen: gleich wie er an einem andern end
sagt:

Diß ist des volcs
gedachten Ver
nardi antwort
hierauff.

zerbrechet diesen Tempel/ vnd ich will ihn widerum
inn dreym Tagen auffrichten. Dann diß ist kein ge
bott/sonder schlechts ein zulassung/ als ob er sagte: So
ir in den Tempel meins Leibs immer hinrichten wolt/
das will ich euch nicht verbieten / dann ich will ihn wi
derumb auffrichten.

Gott richt auff
was die Men
schen hinrichten.

Inn gleichem sagt auch vnser Mutter die Heyl. Kirch
daß die Wort/ Trincket hierauf alle/ vnnnd so oft ihr hier
auf trincket/ solt ihr des Herxoren Todt verkündigen/ als
so zuuerstehn sein / als ob er gesagt hette: Ich gebiete euch
nicht ihr Leyen solches zuthun / sonder allein den Pfaf
fen: doch so ihr es auch thun wolt/ vnnnd daß es euch die
Pfaffen gonnen/ da will ich nicht darwider sein. Vnnnd
sehert/ also ist dieser Vall außgeschlagen. Sind das nicht
hurige

Von
hurtige
dete ein an

Von der
dienst der g
su vnd
vn

cul des glau
gen wercks
mah zu ein
nug thun k
genughu
von verdic
halten. D
Spiel mit
alle Kost v
geworffen/
gen haben /
Darumb w
ner haben /
hör geben
nen Reden
gehorsam t

hurrige Wandierer im Römischen Kagenspiel: Nun kauffe ein andern Ballen her.

Das Sibende Capitel.

Von der genugthüung für die Sünd: vom verdienst der guten Werck: vom verdienst des Todts Christi vnd von der Rechtfertigmachung. Auch vom vnterscheid der Todtsünden vnd vergeblichen Sünden / vnd von der versicherung der Seeligkeit.

Dieweil wir dann von der Mess vnd dem Sacrament des Altars genug gehandelt haben / vnd vnser Mutter die H. Kirch für ein Articul des glaubens angibt / das wir auß verdienst des eintigen wercks Mess zuhören / vnd das gestimmelt Nachtmahl zu empfangen / für vnser Sünd bezahlen vnd genug thun können: So folget nun billich das wir von der genugthüung vnd Satisfaction für die Sünde vnd von verdiensten der guten Werck / auch ein wenig sprach halten. Dieweil vns doch die Keger inn diesem stuck das Spiel mit ihren Schrifften gang verderbt haben vnd alle Kost vnd Speiß sampt dem gebratens inn die äschen geworffen / also daß wir die Gans nicht mehr bey dem fragen haben / weil wir vns diß auß der faust lassen reissen. Darumb will ich die guten Catholische Herken vermahnen haben / das sie den Keger inn diesem stuck kein gehör geben / auß sorg das sie durch verlockung ihrer schönen Reden / vnd anziehung vieler Schrifften / vom behorsam der Heyl. Röm. Kirchen möchten abgeführt werden;

Mess vermiste die Sünd.

Der Glaub inn Gottes gnad / macht ihren Gult glauben zuspott.

Euangelische ruffen nur Schrifft

D v

Cap.
agt / das die
olk inn dies
Tranck ge
vor dem an
ament has
nichts ver
egen stellen
n der Heyl.
Catholische
s angesehen
nige / daß die
o selber für
en befohlen
d das Chri
ten wir / daß
nd kein ge
andern end
n widerm
ist kein ge
sagte: So
chten wolt
will ihn wi
Heyl Kirch
offt ihr hier
ündigen / als
gebiete euch
n den Pfaf
es euch die
in. Vnd
d das nicht
hurrige